

Deutsch

Additum

A-Gruppe der ERS
A-Kurse der GeS

2008

Vorwort

Die Schülerinnen und Schüler im A-Kurs (GES) bzw. in der A-Gruppe (ERS) erhalten einen Unterricht mit erhöhten Anforderungen, der sich an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe orientiert.

Diese erhöhten Anforderungen beziehen sich vor allem auf

- Komplexität, Umfang, Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und Texte (auch Textauszüge)
- Grad der Selbstständigkeit in der Vorbereitung und Bearbeitung der Aufgaben.

Darüber hinaus versteht sich der vorliegende Plan als Ergänzung bzw. Präzisierung zu dem Kernlehrplan Deutsch für die Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen.

Das Additum

- zeigt Schwerpunkte des Unterrichts in allen Kompetenzbereichen auf
- nennt zusätzliche Inhalte
- bietet konkrete Beispiele und Hilfen.

Unterschiedliche Anwendungssituationen zum selbstständigen und vertiefenden Üben der Kompetenzen erhalten im A-Kurs bzw. in der A-Gruppe in- und außerhalb des Unterrichts mehr Gewicht.

1. Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

1.2 Vor anderen sprechen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>1.2.3 Referate selbstständig vorbereiten, strukturieren und halten und rhetorische Mittel funktional verwenden</p>	<p>Referate über komplexe Themen</p> <p>Vorbereitende Arbeitsschritte:</p> <p>Thema analysieren, erwarteten Rahmen abstecken, Informationen und Materialien (z.B. Ton- und Bildmaterial) beschaffen, Quellenangaben notieren, Informationen thema- und zweckbezogen auswählen und Schwerpunkte setzen, gliedern, Stichpunktzettel anlegen (mit Vermerken über Einsatz von Materialien, kein ausformulierter Vortrag)</p>
<p>1.2.4 Medien für die strukturierte Darstellung von Sachverhalten nutzen (z.B. Grafiken, Präsentationsprogramme)</p>	<p>Präsentationsmedien erstellen (Folien, PowerPoint), Hilfsmittel bereitstellen und technische Geräte auf Funktion überprüfen</p> <p>Form der Präsentation: freier mündlicher Vortrag (mit entsprechender Visualisierung) Standardsprache Lautstärke, Sprechtempo, Artikulation Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt Beantwortung von Zusatzfragen Lehrer- und Schüler-Feedback anhand von Checklisten mit vorgegebenen Kriterien</p>

1. Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

1.3 Mit anderen sprechen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>1.3.3 Diskussionen führen und Debatten leiten und Ergebnisse zusammenfassen</p> <p>1.3.4 Gespräche und Diskussionen inhaltlich und formal analysieren und reflektieren</p> <p>1.3.4 Gestaltungsmittel der Vortragenden bewerten und beurteilen</p>	<p>Argumentationstechniken sollen verstärkt eingeübt und trainiert werden (z.B. Beispiele aus „Jugend debattiert“, Pro- und Kontra-Diskussionen nach festgelegten Regeln, Podiumsdiskussion).</p> <p>Mögliches Modell einer Podiumsdiskussion: Bildung von Pro- und Kontragruppen (Statement / Argumente austauschen / vorwegnehmen / entkräften / begründen) - Zuschauer als Beobachtungsgruppe (Protokollieren, Bewerten anhand von Checklisten, Rückfragen) - Moderator (Einhaltung von Regeln, Wort erteilen, Überleiten, Zusammenfassen, Ergebnis, Ausblick)</p> <p>Durch Diskussionen und Debatten werden auch die schriftlichen Aufgabenarten Erörterung und Textinterpretation vorbereitet. Das Material zu den schülerrelevanten Themen wird zunehmend selbstständig recherchiert und ausgewertet.</p> <p>Ä Kompetenzbereich Schreiben</p>

2. Kompetenzbereich: Schreiben

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: argumentieren, kreatives Schreiben nach Text (auch Aphorismus) und Bild, u.a. materialgestützte Erörterung, Protokoll</p> <p>2.4.4 formalisierte lineare und nichtlineare Texte verfassen, Facharbeit</p> <p>2.4.5 Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, u.a. Interpretation, Textanalyse, literarische Erörterung</p> <p>2.4.6 sprachästhetische Mittel einsetzen</p>	<p>Ein Schwerpunkt liegt auf dem Argumentieren.</p> <p>Dabei wird besonders darauf geachtet, dass</p> <ul style="list-style-type: none">– die Themen zunehmend selbstständig gefunden, erfasst und recherchiert werden– die Argumente klar aufgebaut und präzise ausformuliert werden <p>Variante: abwechselnde Gegenüberstellung der Einzelthesen/Antithesen: These 1 - Antithese 1 These 2 - Antithese 2 usw.</p> <ul style="list-style-type: none">– Herstellung von Kohärenz durch Konjunktionen, semantische Bezüge, Pronomen– im Schlussteil Ergebnis ausführlich und stimmig darstellen, z.B. Folgerung, Wunsch, persönliche Stellungnahme, Problematisierung, Perspektivenwechsel <p>Hinführung zur gestaltenden Interpretation als Möglichkeit kreativen Schreibens</p> <p>Bezug: literarische Textvorlage mit geeigneter Leerstelle, die zur eigenen sinnvollen Textproduktion anregt</p> <p>Aspekte der gestaltenden Erschließung:</p> <ul style="list-style-type: none">– Vorlage erfassen und Textverständnis entfalten (Inhalt, Kontext der Leerstelle, Stilebene einzelner Figuren)– eigene Gestaltung entwerfen (z.B. Figuren konsequent zeichnen, Handlungsweisen überzeugend darstellen, Motive aufnehmen, überraschende Einfälle entwickeln)– inhaltliche und formale Merkmale der Gestaltungsform (z.B. Brief, innerer Monolog) verwenden– die eigene Textproduktion erläutern und begründen

2. Kompetenzbereich: Schreiben

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen	Hinweise
	<p>Textinterpretation mit Leitfragen</p> <p>Über die inhaltliche Analyse hinaus wird besonders auf folgende Aspekte Wert gelegt:</p> <p>bei epischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none">– formale Analyse: Aufbau, Spannungsverlauf mit Höhepunkt / Wendepunkt, Zusammenhang der Abschnitte, Einschnitte (Zäsuren), Erzähler, Erzählperspektive, Erzähltechnik (z.B. Raffung, Dehnung, Rückblende, Vorausdeutung), Besonderheiten bei Einleitung und Schluss, Rahmen– sprachliche / stilistische Analyse: Semantik, rhetorische Figuren, Sprachstil– Entstehungszusammenhang (z.B. historisch, literaturhistorisch, Biographie des Autors)– Interpretation der Analyseergebnisse: funktionale Zusammenhänge, mögliche Textintention(en), Wirkungsmöglichkeit(en) <p>bei dramatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none">– formale Analyse: Bauform nach klassischem Muster / Abweichungen, Regieanweisungen– sprachliche Analyse: Monolog, Dialog, Verssprache, Prosa, Stilebene <p>bei lyrischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none">– Situation, Gedanken / Gedankengang, Gefühle / Stimmung, lyrisches Ich, Problem, Motiv– formale Analyse: Teile und ihre Anordnung, Strophenik, Metrum, Sprechrhythmus, Gedichtform– sprachliche Analyse: Bildlichkeit, Abweichung von der Alltagssprache, rhetorische Mittel– Entstehungszusammenhang (z.B. historisch, literaturhistorisch, Biographie des Autors) <p>Schlussstil jeder Textinterpretation:</p> <p>persönliche Auseinandersetzung mit dem Text bzw. der Leitfrage (Vorbereitung der literarischen Erörterung)</p>

2. Kompetenzbereich: Schreiben

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen	Hinweise
	<p>Textanalyse</p> <p>Die Analyse pragmatischer Texte wird um folgende Aspekte erweitert:</p> <ul style="list-style-type: none">– Funktion von Sinnabschnitten feststellen, Aufbauprinzip erkennen (z.B. steigernd, antithetisch, assoziativ, zyklisch)– Informationen zu Autor und/oder Entstehungszeit festhalten– lineare und nichtlineare Texte in ihrem Aufbau und ihrer Funktion untersuchen und darstellen (Stil, Syntax, Lexik, Art der grafischen Darstellung) <p>Bei der Ausarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none">– auf eine zusammenhängende, schlüssige Darstellung achten– im Schlussteil die eigenen Gedanken zum Textproblem in Form eines Statements gestalten <p>Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</p>

3. Kompetenzbereich: Lesen

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>3.2.1 Werke bedeutender Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Epochen und thematischen Zusammenhängen erschließen: z.B. Jugendliteratur, längere Erzählung, Kurzprosa, Gedichte, Drama, Roman, Novelle, Satire, Parabel, Aphorismus</p>	<ul style="list-style-type: none">– eine Epoche (exemplarisch) als Kategorie der Literaturgeschichte kennen lernen– erster Überblick über die Literaturgeschichte (Einordnung von im Unterricht gelesenen Texten) <p>Kurzreferate über verschiedene Epochen und Autoren Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</p>
<p>3.2.2 unterschiedliche Textsorten nach Merkmalen und Wirkungsweisen unterscheiden und deuten</p>	<p>Vertieftes Wissen über die literarischen Gattungen und Textsorten und ihre Merkmale</p>
<p>3.2.4 sprachliche Gestaltungsmittel (einschließlich rhetorischer Mittel) in ihrer historischen Bedingtheit zur Interpretation nutzen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">- Prosa: Innerer Monolog, Leitmotiv, Erzählperspektive, Retrospektive, Montagetechnik- Drama: Strukturelement des Dramas (z.B. Akt, Szene)- Lyrik: Motiv, unterschiedliche Gedichtformen, Metrum, Reimschemata	<p>Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors herstellen</p>
<p>3.2.7 Fachbegriffe zur selbstständigen Erschließung literarischer Texte verwenden</p>	<p>Fachbegriffe / Fachwissen:</p> <p>Epische Texte Erzähler, Erzählperspektive; Behandlung der Zeit und Erzähltempus; Erzählstruktur (offene und geschlossene Form, Rahmen)</p> <p>Dramatische Texte Szene, Akt, Exposition, Wendepunkt, Konflikt, Regieanweisung</p> <p>Lyrische Texte Sprecher (lyrisches Ich) Strophe, Vers, Versmaß, Reim, Rhythmus, Metrum, Refrain, Gedichtform (z.B. Sonett) Vergleich, Metapher, Symbol, Personifikation, Wiederholung</p>

3. Kompetenzbereich: Lesen

3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen erfassen: informieren (z.B. Lexikontext, Nachricht), appellieren und argumentieren (Werbetext, Kommentar, politische Rede), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz, Vertrag, Gesetzestext)</p> <p>zwischen Information und Wertung (z.B. Auf- und Abwertung, Manipulation) unterscheiden</p>	<p>Politische Rede</p> <p>Geschichtlicher Hintergrund Situation und Absicht des Sprechers Adressat Wirkung Funktionaler Aufbau Einsatz von rhetorischen Mitteln (z.B. Euphemismus, Wiederholung, rhetorische Frage, Übertreibung)</p>

3. Kompetenzbereich: Lesen

3.4 Medien verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>3.4.2 Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale eines Hörspiels, eines Films, journalistischer Formen, von Interviews und Talkshows) und deren Wirkung erkennen, Intentionen erschließen</p>	<p>Hörspiel z.B. – akustische Darstellung von Raum, Zeit, Figuren – tontechnische Bearbeitung (z.B. Schnitt)</p> <p>Film – Analyse von Schlüsselszenen – bei Literaturverfilmungen Vergleich einzelner Szenen mit dem Originaltext – Berücksichtigung von Elementen der Filmgestaltung: z.B. Kameraeinstellungen (Einstellungsgrößen, Bewegungen, Perspektiven), Lichtführung, Montage, Szenen und Sequenzen, Ton und Musik</p> <p>Journalistische Formen z.B. subjektive Darstellung in Kommentaren, Karikaturen und Glossen durch ironische, satirische Gestaltung</p>

4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>4.1.1 in komplexen Kommunikationssituationen die Inhalts- und Beziehungsebene berücksichtigen und im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation das eigene Sprachhandeln gestalten</p> <p>mögliche Ursachen von misslingender Kommunikation erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen</p> <p>4.1.5 semantische und syntaktische Verschiebungen beim Übersetzen aus der Fremdsprache beachten (Redewendungen und feststehende Ausdrücke)</p> <p>4.1.7 zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen, z.B. Abkürzungen, fremdsprachliche und computersprachliche Einflüsse; Lautverschiebung, Bedeutungswandel</p>	<p>Kommunikationsmodell nach Bühler</p> <ul style="list-style-type: none">– Darstellungsfunktion, Ausdrucksfunktion, Appellfunktion– Notwendigkeit eines gemeinsamen Sprachcodes (Kommunikationsstörungen) <p>Fachbegriffe:</p> <p>Sprachebene, Stilebene Hochsprache, Standardsprache, Dialekt (Rheinfränkisch, Moselfränkisch), Jargon, Gruppensprache, Anglizismen</p> <ul style="list-style-type: none">– ausgehend von den Fremdsprachenkenntnissen der Schüler semantische und syntaktische Verschiebungen sprachlich und formal analysieren– Kooperation mit den Fremdsprachenlehrern <ul style="list-style-type: none">– Sprach- und Bedeutungswandel an ausgewählten Beispielen (germanisch - mittelhochdeutsch - neuhochdeutsch)– aktuelle Sprachveränderungen z.B. „Denglisch“, SMS-Sprache